





Sorglos in der Südsee.



Jeden Tag Sonne.



Kokosnüsse bis zum Abwinken.



Den ganzen Tag in der Hängematte.



Nie mehr arbeiten.

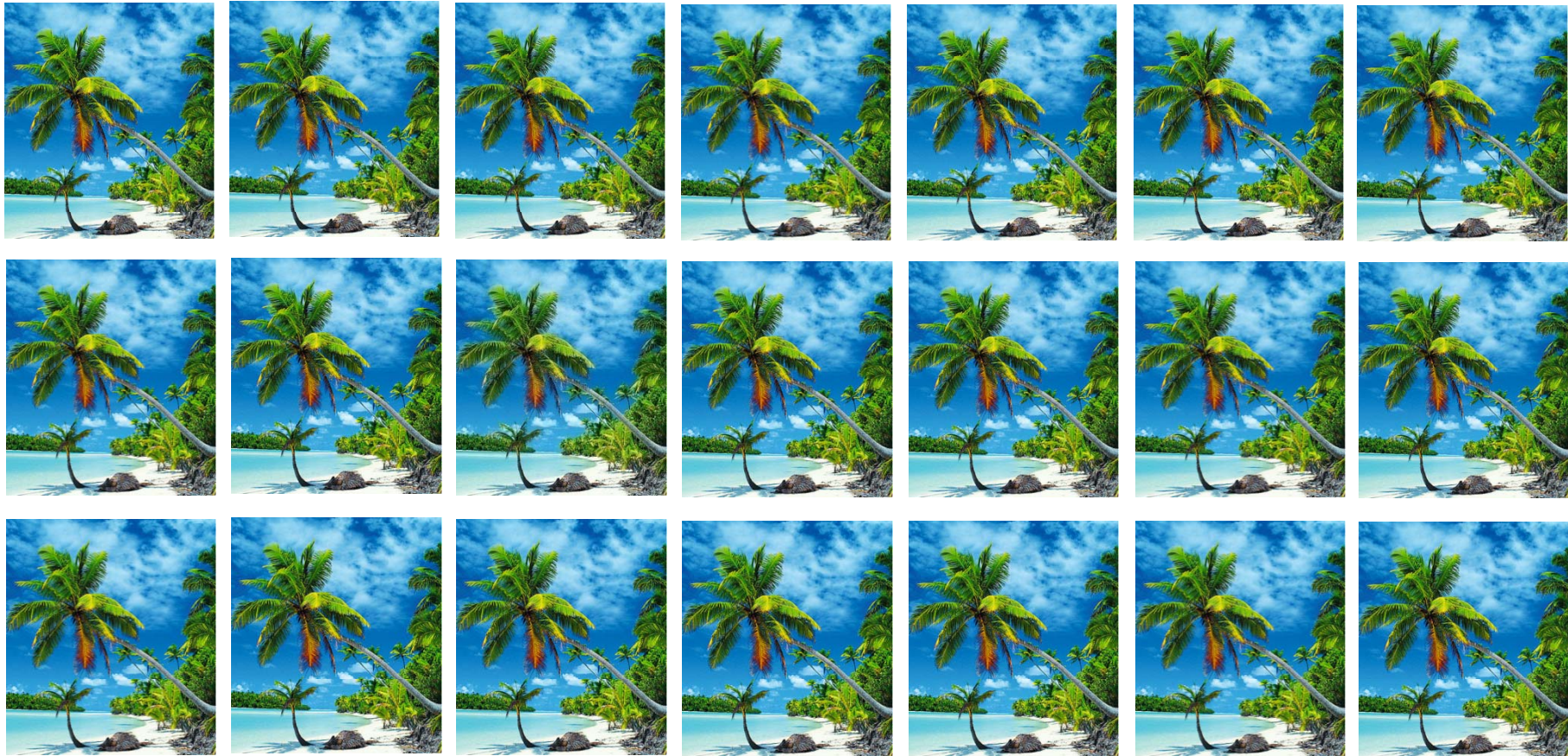


Tolle Vorstellung?



Du sagst „Ja!“ dazu?

Dagegen habe ich nichts.



Nur nicht ganz so viel dafür. Denn von zu viel
Palmen wird mir langweilig. Ich würde es ein
bisschen anders machen. Zum Beispiel ...



... SO.



Oder so.



Und auch so.



Und auch das könnte Spaß machen.



Zu mir passt aber besser das hier.



Vielleicht bist du eher so jemand?



Oder so einer?



Oder der hier?

Keiner?

Auch ok. Mir macht das nichts.

Palmen und Strand sind völlig in Ordnung.

Ein Jahr. Oder auch zwei.

Meinetwegen für immer.

Ich interessiere mich für Menschen.
Und für Systeme.

Unser System: Das würde ich gerne verändern.

Wenn du ein Mensch bist, der das auch möchte,
dann sind wir schon zwei mit demselben Interesse.

Mein Interesse gilt der Einführung eines
Bedingungslosen Grundeinkommens.

Wenn du das Prinzip „Leben unter Palmen“
bevorzugst, bist du deshalb nicht weniger wert.

Ich jedenfalls hätte nichts dagegen. Besonders,
wenn du mein Nachbar wärst.

Der ist nämlich im Moment ziemlich mies drauf.
Alleinstehender Mittfünfziger mit Hang zum
Hochprozentigen.

Genau wie die Achtzigjährige in der dritten Etage.
Die wird einmal am Tag gewaschen und dreimal
gefüttert.

Ich glaube fest daran, dass der Mittfünfziger unter mir etwas anderes aus seinem Leben machen würde, wenn er sich keine Sorgen um seine Finanzen und seinen Status zu machen bräuchte.

Ich glaube, dass man die achtzigjährige Dame in eine bessere Pflege geben könnte, statt bloß ihre Demenz in einer anonymen Großstadtwohnung zu pflegen.

Ich glaube, dass die beiden Studentinnen nebenan mehr Spaß am Studium hätten, wenn sie ihre berufliche Zukunft danach gesichert wüssten. Stattdessen studieren sie vielleicht nur, was sie müssen, aber nicht, was sie wollen.

Andere Meinung?

Du findest, dass die Leute ihr Schicksal verdient haben?

Du findest, jeder soll sich um sich selbst kümmern und dir hätte man auch noch nichts geschenkt?

Du findest Schmarotzer scheiße?

Du siehst das alles ganz anders?

Warum eigentlich?

Ich stelle mir das so vor:

Ich bekomme jeden Monat eintausendfünfhundert Euro.

Klar, dass der Mittfünfziger, die Achtzigjährige und die Studentinnen das auch bekämen. Genau wie jedes Mitglied der Familie Porsche. Wäre ja sonst ungerecht.

Somit haben wir alle dieselbe Startposition, um aus unserem (restlichen) Leben das zu machen, was uns vorschwebt. Bis auf die Porsches, aber die sind mir egal.

Egal ist mir auch, ob der Mittfünfziger weiterhin melancholische Lieder vom Balkon aus in die Welt sendet, die Achtzigjährige ihren Fernseher auf volle Lautstärke aufdreht oder die Studentinnen auf viel mehr Partys gehen.

Jeder macht, was er sowieso (immer schon mal) machen wollte.

Nur, dass er nicht zwanzig Jahre drauf wartet, weil er sich vorher nicht getraut hat.

Dass er die Warnungen, die ihn sonst mutlos werden ließen, in den Wind schlägt.

Dass er seinen Job für vier Monate an den Nagel hängt, um an seinem ersten Buch zu schreiben.

Dass er eine neue Ausbildung als Tischler angeht, weil ihn sein Job als Speditionskaufmann nicht wirklich zufrieden macht.

Oder endlich sein Abitur nachmacht. Oder die Meisterprüfung. Oder ein wirklich schönes Bild malt, ein Boot baut oder die Oma endlich eine Woche lang am Stück um den See herum fährt.

Und die anderen?

Menschen, die nichts tun?

Gibt es heute auch. Hat es immer gegeben. Wird es immer geben.

Das darf mir egal sein.

Denn es gibt genug andere (und gewiss schließt du dich mit ein, sonst würdest du nicht bis hierher gelesen haben), die einen Sinn in ihrem Tun erleben möchten.

Ohne die geht es nicht. Aber mit den anderen, die wenig oder einfach gar nichts tun, geht es trotzdem! Das ist ja das Tolle.

Die Anderen: das sind nicht die Schmarotzer, die Nichtsnutze, die Ausländer, die Kriminellen, die Diebe, die Almosenempfänger, die Bettler, die Untätigen.

Die Anderen: Das bin ich. Das bist du. Das sind die meisten Menschen aus deinem Umfeld. Deine Familie, Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Vereinsmitglieder, Leidensgenossen.

Wenn du bereit bist, das bedingungslose Grundeinkommen erst einmal zu „denken“, dann wird sich dein mittel bis -schweres Urteil über „die anderen“ in Toleranz umwandeln.

Weil es „die anderen“ im Sinne von Transferleistungsempfängern nicht mehr geben würde.

Im Moment gehörst du entweder zu der Kategorie derjenigen, die einen Job haben:

Dann bist du sauer darüber, dass du so viel abdrücken musst und die anderen kassieren. Vom Finanzamt oder deinem Arbeitgeber ganz zu schweigen. Der ist doppelt sauer und bestraft, denn er bezahlt für deine Sozialversicherung ordentlich was obendrauf.

Oder zur Kategorie der Leistungsempfänger: Dann bist du entweder ohne Arbeit oder in Elternzeit, studierst, machst Schule, hast eine Behinderung oder Erkrankung, bist ein Kind oder ein Rentner. Auch das fühlt sich nicht gut an. Du wirst durch die Erwerbstätigkeit anderer finanziert und arbeitest nicht, um dir die Anerkennung der Gesellschaft zu sichern. Scheiß Gefühl.

Sowohl die mit Job als auch die ohne Job: Beide sind nicht besonders glücklich.

Die einen regen sich über zu hohe Sozialabgaben und Steuern auf. Über üble Arbeitsbedingungen, Abhängigkeiten und schlechtes Management.

Die anderen leiden unter der gesellschaftlichen Ächtung. Dem schlechten Gewissen, das System zu belasten. Dem Status eines Arbeitslosen.

Gut ist das nicht. Besser wäre, man wäre (endlich) befreit von veralteten Systemen und politischen Parolen, die – noch immer, nicht zu fassen – an eine Vollbeschäftigung glauben oder es zumindest in ihre Wahlprogramme meißeln.

Mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen stelle ich mir vor, dass sich weniger Menschen aufregen würden.

Das fände ich gut. Weniger aufregen, dafür mehr anregen.

Menschen, die sich über den Sozialschmarotzer aufregen, wären ihres Aufregungszieles beraubt. Das wäre interessant. Sicher fänden viele Menschen neue Aufregerthemen, aber das wäre ja auch nicht verboten.

Und manchmal setzt Aufregung Energie frei, die man für gute Projekte und neue Einsichten einsetzen kann.

Mein Anliegen ist es, dass die Idee eines
Bedingungslosen Grundeinkommens von den
bestehenden Vorurteilen befreit wird.

Weil das der erste Schritt ist, um die Frage der
Finanzierung und der Umsetzung weiter
voranzubringen. Es gibt viele kluge Antworten
darauf. Nur muss zuerst das Verstehen, das Wollen
und dann das Tun stattfinden.

Kluge Antworten kann man hier finden:

Schönes Filmmaterial. Auf jeden Fall mal gucken:

<http://www.grundeinkommen.tv/blog/>

Initiative Grundeinkommen. Viele gute Inhalte. Sehr informativ:

<http://www.grundeinkommen.de/>

Von Götz Werner ins Leben gerufene Seite:

<http://www.unternimm-die-zukunft.de/>

Von der engagierten Susanne Wiest, gerade online gegangen:

<http://www.grundeinkommen-bundestag.de/>

Heute neu gefunden. Auch spannend:

<http://www.sudelbuch.de/2009/bedingungsloses-grundeinkommen>

Für Leser und Detailgetreue:

<http://www.archiv-grundeinkommen.de/frost/200906-BGE-und-Geldsystem.pdf>

Guter Artikel in der FAZ:

<http://berufundchance.fazjob.net/s/RubB8DFB31915A443D98590B0D538FC0BEC/Doc~EB4184D2247BD4D8EB00F2BA3AC702AB9~ATpl~Ecommon~Spezial.html>

Von wem habt ihr das bekommen?

Von mir:

Erika Reglin-Hormann

Hamburg-Altona, den 22. Juni 2009

E-Mail: e.reglin@catch-twenty2.de